© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Varietät durch nachstehende Figuren erläutert werden, welche die Extreme darstellen.

1. *Hemisphaerius formosus* Mel. 1913 = *H. coccinelloides* Burm. var. formosus (Mel.).

2. *Hemisphaerius Sauteri* Mel. 1913 (nec Schmidt 1910) = *H. delectabilis* Schum. var. *alikangensis* Schum.

Fig. 1. Linker Deckflügel von *H. delectabilis* Schum. inedit.

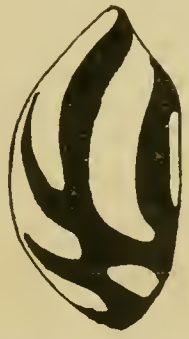

Fig. 2. Linker Deckflügel von *H. delectabilis* Schum. var. *alikangensis* Schum. (= *H. Sauteri* Mel.).

Eine neue palaearktische Mutillide.

Von Dr. *H. Bischoff*, Berlin.

Mutilla mesopotamica n. sp.

Die neue Art trägt die Fundortsangabe: Mesopotamien, Tell Halaf, felsige Steppen am Kebbes. 21. III. 1913. Exp. Oppenheim, Kohl S.

Die *Mutilla mesopotamica* steht der seltenen transkaspischen *M. binio Rad* (*bisignata Mor.*) recht nahe und weist dieselben Zeichnungselemente auf, d. h. zwei rundlichovale Flecken auf dem zweiten Segment und je eine breite, das ganze Segment einnehmende, nicht unterbrochene Binde auf Segment drei und vier. Von dem mir vorliegenden typischen Exemplar der *M. binio Rad.* ist sie in folgenden Punkten gut zu unterscheiden. Färbung: Während bei *M. binio Rad.* der ganze Thorax, inkl. Sternum, hell rostrot gefärbt ist, und die Zeichnung des Abdomens, Binden und Flecken, von schneeweißer Farbe sind, ist jener bei der *M. mesopotamica* nur auf seiner Dorsalfläche düster blutrot, und die Zeichnung des Abdomens ist bloß golden. Der Scheitel ist schwach gerötet. — Gestalt und Struktur: Der Kopf ist wesentlich breiter als der Thorax; dieser ist deutlich gestreckter, hinten nicht breiter als vorn und fast parallelseitig, während er bei *M. binio Rad.* vor dem abfallenden Teil erweitert ist. Die hintere abstürzende Fläche des Thorax ist steiler. Das Pygidialfeld ist bei dem vorliegenden Individuum nicht deutlich zu erkennen, da es von langen dichten Haaren bedeckt wird. Im übrigen stimmen beide Arten gut überein.

Länge: c. 7.5 mm.

Die Type befindet sich im Kgl. Zoolog. Museum zu Berlin.

Die Wohnungen der Ameisen.

Von Prof. Dr. *Rudow*, Naumburg a. S.

Mit 24 Abbildungen.

(Fortsetzung.)

Das Papier war in ungleiche Stücke zerbissen und zu muschelförmig zusammengebogenen Zellen durch Klebstoff und Erde zusammengefügt, die außen ein ziemlich regelmäßiges Gefüge zeigten. Leider konnte das Kunstwerk nicht für die Sammlung gewonnen werden, da es zu wenig fest war.

In einer Baumhöhle wurde etwas Aehnliches gefunden, wozu Baumwollenläppchen, Holzspänchen und Erde verwendet waren; dieses Nest konnte aber auch nicht geborgen werden.

Höchst merkwürdige Tätigkeit entwickeln dieselben Ameisen in ihrer Beziehung zu Blattläusen, ihren Milchkühen. Sie bauen nämlich Zwinger, in denen ihre Honigspender eingeschlossen sind, und von denen mehrere beobachtet wurden. Ein Zweig von Centaurea war einen Finger hoch über der Erde mit einer Umwallung umgeben. Der Zwinger war walzen-

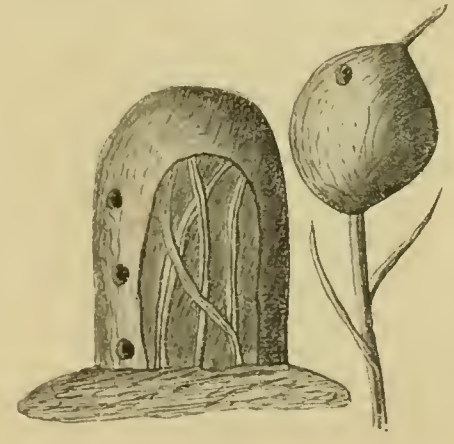

Fig. 18. Fig. 19.

förmig, rauhhöckerig und wulstig und ließ zwischen Pflanze und Wand einen Raum von Fingerbreite frei. Der Eingang unten war nur so groß, daß die Ameisen ein- und aussehlüpfen konnten. Der Stengel saß voller Blattläuse, von denen augenscheinlich zu schon vorhandenen noch mehr hinzugeschafft waren (Fig. 18 und 19).

Nicht weit davon stand ein anderer Kuhstall, welcher breiter war und Grashalme von Phleum einschloß,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Bischoff Hans

Artikel/Article: Eine neue palearktische Mutillide. 15